

FORUM ARCHITEKTUR WINTERTHUR



INHALT

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Seite 5

VERANSTALTUNGEN DES JAHRES 2017/2018 IM ÜBERBLICK

Seite 7

JAHRESRECHNUNG

Seite 22

SPONSOREN

Seite 24

GÖNNER

Seite 27

MITGLIEDER

Seite 28

VORSTAND UND ADRESSEN

Seite 30

GRUSSWORT VON STADTBAUMEISTER JENS ANDERSEN

Vor einem Jahr durfte ich die Stelle als Leiter Amt für Städtebau in Winterthur antreten. Die ersten Monate waren geprägt vom Kennenlernen der Stadt und deren Herausforderungen. Die Frage, ob mein bestehendes Fremdbild von Winterthur mit einem neuen möglichen Eigenbild in Einklang gebracht werden könnte, war für mich sehr spannend.

Das Amt besteht aus sehr motivierten Mitarbeitenden, unterschätzt hatte ich jedoch die Auswirkungen der vorangegangenen Jahre des Sparens in Winterthur. Mit wenig Leuten wird sehr viel geleistet; dies in einer Stadt, die kontinuierlich wächst. So gilt es, klare Prioritäten zu setzen und vor lauter Alltagsarbeit das Wesentliche nicht aus den Augen zu verlieren. Erstaunt hat mich die Fülle von Leitbildern und Strategien als Antwort auf aktuelle Herausforderungen, jedoch auch deren teilweise mangelnde Umsetzung, die eine Lösung gewisser städtebaulicher Probleme nicht möglich machte.

Das stetige Wachstum sowie die spezifische Demografie von Winterthur sind wohl die grösste Herausforderung auch der kommenden Jahre. Diese grundsätzlich zu hinterfragen oder gar als schlecht zu bezeichnen, erachte ich als falsch. Wir sollten vielmehr die damit verbundenen Chancen nutzen; denn die damit einhergehende Dynamik kann genutzt werden, um Veränderungen gezielt herbeizuführen und die Stadt qualitätsvoll weiterzuentwickeln.

Diese Chance bietet sich aktuell im Prozess «Winterthur 2040». Ein räumliches Leitbild soll Antworten geben, wie Winterthur das kommende Wachstum aufnehmen kann und wie die geforderte Entwicklung nach innen umgesetzt werden kann. Meine erste «externe» Sitzung vor einem Jahr war mit Vertreterinnen und Vertretern des Forums Architektur genau zu diesem Prozess. Die Forderung, dass die ersten Schritte nicht ohne Einbezug der Bevölkerung und der Planenden erfolgen können, schien mir logisch. So entstand nach kurzer Zeit das Konzept der Zusammenarbeit mit dem Forum. Die daraus entwickelten Stadtwerkstätten ergänzen heute den Kernprozess ideal und haben nicht nur in der Verwaltung breite Anerkennung gefunden. Es wurden neue Themen diskutiert; die aktuelle Klimakarte und ein Fachbeitrag liessen beispielsweise bei uns die Idee eines städtebaulichen Rahmenplans entstehen, der Lösungen für die drohende Überhitzung unserer Stadt aufzeigen soll. Besonders zu erwähnen ist auch das künstlerische Stadtmodell, das beinahe schweizweite Aufmerksamkeit erhalten hat.

Winterthur 2040 begann mit der Frage nach der Identität und den Qualitäten der Stadt. Die Suche nach den Antworten hielt lange an und zeigte deutlich auf, in welchem Wandel sich die Stadt grundsätzlich befindet. Das Bild von aussen war oft ein anderes, als wir es gerne hätten, und das Eigenbild wohl etwas zu vergangenheitslastig. Kritisiert wurde oft das mangelnde Selbstwertgefühl und der Schatten von Zürich.

Industrieareale und Dorf sind heute Stadtzentren und Quartiere. In den Arbeitersiedlungen wohnen Büroangestellte, gearbeitet wird meistens in anderen Städten. Das mittelständische Wohnen prägt stark, Familien können sich hier mehr leisten als anderswo. Bildungsangebote und Kultur nehmen stark zu. Die Grösse von bald 115 000 Einwohnerinnen und Einwohnern lässt eine neue städtische Identität zu, die Winterthur

Stadtwerkstatt 4
Erläuterungen der Gruppenarbeiten
im Stadtmodell

sich erst am Aneignen ist. Man glaubt, ein erstarktes Selbstwertgefühl zu erkennen. Die Stadt, in der ich vor 25 Jahren mein Architekturpraktikum absolvierte, ist nicht mehr wiederzuerkennen.

Ich möchte mich für die Beiträge, Diskussionen und Veranstaltungen des Forums bedanken. Das Prinzip des Dialogs und der Vermittlung haben bei mir Wirkung gezeigt und mir meinen Start in Winterthur erleichtert.

Jens Andersen, Leiter Amt für Städtebau
September 2018

BERICHT DES PRÄSIDENTEN — WINTERTHUR: STADTWERKSTATT

Das Forum Architektur Winterthur blickt auf ein engagiertes Jahr zurück. Zwei interdisziplinäre Teams entwickeln im Auftrag der Stadt eine räumliche Entwicklungsstrategie Winterthur 2040. Wie kann sich das Forum in diese wichtige Diskussion über die Zukunft Winterthurs einbringen? Dies fragte sich der Vorstand im Frühling 2017 und: Wie bewahren wir dabei unsere Unabhängigkeit und unsere Glaubwürdigkeit?

Als drittes Team mitzuarbeiten, würde weder zielführend noch zu bewältigen sein. Die Entwicklung einer Strategie für Winterthur sollte ergänzt, nicht konkurriert werden. Was dem Prozess bis dahin fehlte, war die Einbindung der Bevölkerung. Genau unser Anliegen: diskutiert doch das Forum seit seiner Gründung 1996 städtebauliche Themen öffentlich. Aber erst nach Vorliegen der Testplanung sollte die Öffentlichkeit informiert werden. Dabei lehrt die Erfahrung, den frühzeitigen Einbezug der Stadtbewohnerinnen und -bewohner, deren Lebensraum gestaltet werden soll, als Erfolgsfaktor zu nutzen. Auf der anderen Seite stehen gescheiterte oder unbefriedigende Mitwirkungsprozesse, wie z.B. die Aufwertung des Stadtteils Winterthur Töss, aus dem letztlich keines der angeregten Projekte umgesetzt wurde. Entsprechend beteiligt sich die Bevölkerung zu Recht oft nur noch, wenn sie auch ernst genommen wird. Für uns also ein Minenfeld.

Unter dem lauschigen Blätterdach der Villa Sträuli diskutierten wir intensiv. Mit Unterstützung der ehemaligen Vorstandsmitglieder Philipp Brunnschweiler und Stephan Popp entstand ein neuartiges Mitwirkungskonzept in Form der Stadtwerkstätten. Zielpublikum bildete die interessierte Bevölkerung aus Laien, Fachleuten, Politikerinnen und Politikern. Mit Hilfe dreier Werkzeuge lernten, sammelten und strickten wir an der Zukunft Winterthurs:

- Inputanlässe mit Gastreferaten zur Wissensvermittlung
- Reiseberichte aus den Werkstätten, welche die Beobachtungen aus Spaziergängen mit dem erworbenen Wissen im Rucksack pointiert zusammenfassen
- Ein Stadtmodell, das die Seele von Winterthur erfasst und die Entdeckungen der Reiseberichte als Entwicklungsschritte abbildet

Das Konzept bewährt sich. 200 Engagierte arbeiteten von Januar bis Juni 2018 an vier Stadtwerkstätten mit. Die Resultate stellten wir den beiden von der Stadt beauftragten Planungsteams laufend vor und bereicherten so deren Visionen. Die laufende Berichterstattung im «Landboten» machte die Stadtwerkstätten einem breiteren Teil der Bevölkerung zugänglich. Radio Stadtfilter, TeleTop und Radio SRF sendeten Beiträge.

Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Städtebau und der Stadtentwicklung gestaltete sich partnerschaftlich. Jens Andersen hat als neuer Stadtbaumeister viel dazu beigetragen. Er war noch nicht im Amt, als wir mit ihm unseren Beitrag zu 2040 diskutierten. Sein Engagement und seine Arbeit für einen selbstbewussten Auftritt der Stadt sind vielversprechend. Im Frühling 2018 übernahm Christa Meier als Stadträtin das Bauamt von Josef Lisibach. Wir wünschen Josef Lisibach alles Gute für die Zukunft und danken für die angenehme Zusammenarbeit. Christa Meier wünschen wir einen guten Start im neuen Amt. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit an der Stadt.

Im Mai konnten wir die Politik für unsere Anliegen begeistern. Felix Landolt erklärte als scheidender Präsident des Grossen Gemeinderates 46 Gemeinderätinnen und Gemeinderäten an unserem Stadtmodell die zunehmende Bedeutung der Freiräume in der Stadt. Die Vorstellung unseres Experimentes einer Mitwirkung verblieb jedoch nicht nur bei der Politik. Beim BSA stellten wir im März die Stadtwerkstatt als experimentelles Stadtmodell an einer Tagung in Luzern vor. Im Mai präsentierten wir das Forum an der GV der Kulturlobby im Münznmuseum Winterthur.

Ob so viel Stadtwerkstatt gehen unsere übrigen Anlässe fast vergessen. Im Oktober 2017 gab die Architekturabteilung der ZHAW einen Einblick in die Auseinandersetzung mit Winterthur anhand einer Ausstellung über studentische Arbeiten der letzten zehn Jahre. Im November 2017 zeigten wir mit der Abteilung Denkmalpflege die Ausstellung zum Siedlungsinventar. Mit dem Vortrag «Leberecht Migge: seine Zeit und seine Gärten» wurden die Wurzeln der heutigen Faszination für hochstehende Landschaftsarchitektur geschichtlich eingeordnet. Die Ausstellung der ZHAW und des Siedlungsinventars bildeten somit einen Auftakt in der Auseinandersetzung mit dem Zukunftsbild der Stadt Winterthur an den darauffolgenden Stadtwerkstätten.

Viel Schönes rückten die Stadtwerkstätterinnen und -werkstätten ins Bewusstsein: Die oft vergessenen Wasserläufe von Eulach, Mattenbach und Töss. Die grünen Fjorde, die sich aus den Rändern bis in den Stadtkörper ausbreiten. Auch Defizite deckten wir auf. Die generell sehr unbefriedigend ausgestalteten Strassenräume könnten deutlich mehr bieten. Das Nadelöhr Hauptbahnhof mit den innerstädtischen öffentlichen Verbindungen und dem ungenutzten Potenzial der Quartierbahnhöfe in ein Gesamtkonzept zu bringen, wird eine grosse Herausforderung werden. Die Erkenntnisse haben wir in vier übersichtliche Faltblätter zusammengefasst, die auf www.forum-architektur.ch erhältlich sind.

Das gewaltige 8×15 Meter grosse Stadtmodell der beiden Künstler Dominik Heim und Ron Temperli und die Erkenntnisse aus den Stadtwerkstätten werden im Spätherbst 2018 an einer öffentlich zugänglichen Ausstellung zu sehen sein, zusammen mit verschiedenen Begleitveranstaltungen.

Und? Würden wir es wieder tun? Ja! Meine ich. Allein schon der Reichtum an Themen und die Intensität, sich mit Winterthur auseinanderzusetzen, beschert uns einen Vorrat für die nächsten Jahre. Auch genossen wir eine Weiterbildung, z.B. in der Auseinandersetzung mit den klimatischen Veränderungen, die Winterthur prägen werden. Potenziale und Grenzen von Mitwirkungsprozessen werden uns weiter interessieren. Gespannt werden wir die Bodenlandung der Entwicklungsstrategie für Winterthur beobachten und uns weiterhin aktiv einbringen.

Ohne den ausserordentlichen Einsatz aller Beteiligten wäre jedoch keine Mitarbeit an der Zukunft Winterthurs möglich. Ein besonderer Dank gebührt für das vergangene Jahr dem Projektteam mit Cristina Rutz, Elias Leimbacher, Karin Salm und Matthias Erzinger für die inspirierende und engagierte Zusammenarbeit. Ein herzlicher Dank dem gesamten Vorstand für die intensive und kritische Mitarbeit. Ebenso danken wir der Stadt Winterthur für die Offenheit, sich auf eine Zusammenarbeit eingelassen und sich an unseren Stadtwerkstätten auch finanziell beteiligt zu haben.

Christoph von Ah, Präsident Forum Architektur Winterthur
September 2018

VERANSTALTUNGEN DES JAHRES — 2017/2018 IM ÜBERBLICK

WINTERTHUR, NICHT GANZ DICHT? DISKUSSION DER BEITRÄGE

DONNERSTAG, 28. SEPTEMBER 2017 Im Rahmen des Architektur Tag Winterthur hat die SI-A-Sektion Winterthur in Zusammenarbeit mit dem Forum Architektur Winterthur eine Ausstellung zum Thema Verdichtung lanciert. Wir zeigten mitten in der Stadt eine collagierte Momentaufnahme von Winterthur in Form einer Plakatausstellung, Präsentationen und Kurzreferaten zum Thema NACH-VER-ENT-DICHTUNG: Gebautes, Utopisches, Kritisches, Verspieltes und Poetisches. Die Plakatausstellung ist im Anschluss mit einer Diskussion zum Thema im Forum Architektur Winterthur präsentiert worden. An der Finissage ist darüber diskutiert worden, wie die Beiträge in der aktuellen Auseinandersetzung mit der Verdichtungsthematik eingeordnet werden könnten.

BEGRÜSSUNG Christoph von Ah, Forum Architektur Winterthur
DISKUSSION Prof.Dr.-Ing. Jürg Sulzer, Stadtplaner und Architekt BSA
— Fritz Zollinger, Stadtentwicklung Stadt Winterthur
— André Schmid, Schmid Landschaftsarchitekten BSLA
MODERATION Regula Iseli, Leiterin Institut Urban Landscape ZHAW

AUSSTELLUNG: ARBEITEN AN DER STADT PODIUMSVERANSTALTUNG

6. BIS 29. OKTOBER 2017 In und um Winterthur sind an der ZHAW im Bachelor- und Masterstudium Architektur in den letzten rund zehn Jahren zahlreiche interessante Arbeiten entstanden. Anlässlich der Ausstellung «Winterthur: Arbeiten an der Stadt» wurde eine breite Auswahl dieser Arbeiten gezeigt. Mit Modellen, Bildern und Plänen wurden die vielseitigen Arbeiten präsentiert und ein Einblick in die Themenschwerpunkte der verschiedenen Studios vermittelt. Umfangreich waren die verschiedenen Massstäbe der Intervention und reichten von der Baulücke bis zu Strategien für Verdichtungen im Bestand. Die Ausstellung zeigte die reichhaltigen Ideen der jüngsten Architektengeneration und gab Anregungen, wie sich die Stadt Winterthur in Zukunft entwickeln könnte. Für einmal nicht im geschlossenen Kreis der Ausbildung, sondern für die interessierte Öffentlichkeit. An einer Podiumsdiskussion konnte die ZHAW ihre Standpunkte erläutern und Erwartungen an die Stadt Winterthur formulieren.

BEGRÜSSUNG Oya Atalay Franck, Direktorin Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen ZHAW
PODIUM Jens Andersen, Stadtbaumeister, Stadt Winterthur
— Felix Landolt, Baukommission, Präsident Grosser Gemeinderat Winterthur
— Christoph von Ah, Forum Architektur Winterthur
— Beat Waeber, Studienleiter Architektur ZHAW
STATEMENTS Stefan Kurath, Leiter Institut Urban Landscape ZHAW
— Stephan Popp, Dozent für Entwurf und Konstruktion ZHAW
— Astrid Staufer, Leiterin Institut Konstruktives Entwerfen ZHAW
MODERATION Martin Tschanz, Architekt und Dozent ZHAW

AUSSTELLUNG: SIEDLUNGSINVENTAR

7. BIS 30. NOVEMBER 2017 Anlässlich der Publikation «Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, Ergänzung um Wohnsiedlungen, Grün- und Freiräume» hat das Amt für Städtebau mit dem Forum Architektur und der Stadtbibliothek, Sammlung Winterthur, zum Anlass genommen, im Forum das reichhaltige Material der interessierten Öffentlichkeit zu zeigen. Die Ausstellung mit einem lustvollen Zugang zum Thema und einem repräsentativen Überblick der Geschichte Winterthurs im Kontext des Weltgeschehens fand grossen Anklang.

LEBERECHT MIGGE: SEINE ZEIT UND SEINE GÄRTEN

DONNERSTAG, 16. NOVEMBER 2017 Im Anschluss an die 21. Generalversammlung referierte Dr. Sophie von Schwerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin Institut für Landschaft und Freiraum, Hochschule für Technik Rapperswil, über den Landschaftsarchitekten Leberecht Migge.

Mit seiner Forderung, dass jeder, der den Wunsch zum Gärtnern hegt, auch die Möglichkeit dazu haben sollte, setzte Leberecht Migge (1881–1935) neue Massstäbe in der Landschaftsarchitektur des frühen 20. Jahrhunderts. Bis heute gilt er als bedeutender Gartenreformer, der mit seinen Planungen und der publizistischen Tätigkeit die Entwicklung der Freiraumplanung beeinflusste. Bisher galten alle Unterlagen aus dem Büro Leberecht Migges als verloren. Vor zwei Jahren kam dann im Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur (ASLA) an der Hochschule für Technik in Rapperswil ein Konvolut von rund 320 Plänen des Gartenarchitekten zutage. Neben der Biografie und einer zeitlichen Einordnung wurden im Vortrag Beispiele aus dieser neu entdeckten Sammlung präsentiert.

BEGRÜSSUNG Stephan Herde, Vorstand Forum Architektur

VORTRAG Dr. Sophie von Schwerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Landschaft und Freiraum, Hochschule für Technik Rapperswil.

ZUKUNFTSSTADT GARTENSTADT?

DONNERSTAG, 30. NOVEMBER 2017 Nebst der Ausstellung ist ein Rahmenprogramm mit Podien, Vorträgen und geführten Rundgängen veranstaltet worden. An der Finissage «Zukunftsstadt Gartenstadt?» unter der Moderation von Martin Tschanz haben sich Ursina Fausch zur Architektur und zum Städtebau, Stephan Herde zu den Freiräumen, Martin Schmidli zur Sicht der Bauherrschaft, Konstanze Domhardt zur Wissenschaft und Forschung und Jens Andersen zur Sicht der Stadtverwaltung im Gespräch ausgetauscht.

DISKUSSION Jens Andersen, Stadtbaumeister — Ursina Fausch, Architektin — Stephan Herde, Landschaftsarchitekt — Martin Schmidli, Geschäftsführer HGW Konstanz — Konstanze Domhardt, Ortsbildpflegerin

MODERATION Martin Tschanz



oben: Ausstellung Arbeiten an der Stadt

unten: Ausstellung Siedlungsinventar, Veranstaltung «Zukunft Gartenstadt»

21. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG

DONNERSTAG, 16. NOVEMBER 2017 Die 21. ordentliche Generalversammlung des Vereins Forum Architektur Winterthur fand in den Räumlichkeiten des Forums an der Zürcherstrasse statt. Der Präsident Christoph von Ah begrüßte die anwesenden Mitglieder, Gönner und Sponsoren und dankte allen für ihr Engagement, ohne das die öffentliche Arbeit des Forums nicht möglich wäre.

Christoph von Ah ging anhand des Jahresberichts kurz auf die erfolgreichen Anlässe des Vereinsjahres 2016/2017 ein, das unter dem Motto «Winterthur: Arbeitsstadt» stand. Die unterschiedlichen Themen konnten vertieft werden und sind an den Veranstaltungen gut aufgenommen worden.

Nachdem der Quästor Stephan Herde die Jahresrechnung 2016/2017, den Bericht der Revisoren Markus Widmer und Stefan Küffer und das Jahresbudget 2017/2018 erläutert hatte, wurden diese von der Generalversammlung einstimmig genehmigt. Danach gab der Präsident den Rücktritt vom Vorstandsmitglied Ben Widmer bekannt und dankte ihm im Namen des Forums für seine engagierte Arbeit.

Zum Schluss gab Cristina Rutz einen kurzen Einblick in die geplanten Aktivitäten des neuen Vereinsjahres, das diesmal unter dem Leitmotiv «Winterthur: Stadtwerkstatt» stehen soll.

STADTWERKSTÄTTEN

JANUAR BIS JUNI 2018 Das Forum Architektur Winterthur lud zu interdisziplinären Stadtwerkstätten ein und beteiligte sich so an der von der Stadt durchgeführten Testplanung Räumliche Entwicklungsperspektive Winterthur 2040.

Die Ergebnisse der Testplanung sollen die Grundlage für das neue Entwicklungsleitbild von Winterthur bilden. Gemeinsam mit der interessierten Winterthurer Bevölkerung wollte das Forum die Planung der zukünftigen Stadt bereichern, beflügeln und im Alltag mittragen. Darum organisierten wir interdisziplinäre Anlässe, die zu einer gemeinsamen Vorstellung einer räumlichen Entwicklung beitragen: die Stadtwerkstätten. In Zusammenarbeit mit Mitgliedern des Forums, der ZHAW sowie Personen aus der Bevölkerung, Politik, Kunst und der Fachwelt brachten wir unser Wissen über bestehende räumliche Qualitäten in die moderierten Stadtwerkstätten ein, benannten die Brennpunkte und Herausforderungen und loteten Entwicklungspotenziale aus. Die inhaltlichen Themen jeder Stadtwerkstatt wurden mittels Skizzen, Filmen, Modellen, Plänen und Texten festgehalten. Diese waren nicht als konzeptionelle Synthese oder als Konkurrenz zur Testplanung zu verstehen, sondern waren eine Dokumentation des Prozesses und bildeten die Inhalte der Stadtwerkstätten und Anliegen der Teilnehmenden ab.

Die Stadtwerkstätten waren jeweils in zwei Anlässe aufgeteilt: An den Donnerstagen näherten wir uns mit fachlichen Erläuterungen und anschließender Diskussion den Themen an, um danach an den Samstagen aktiv daran zu arbeiten.



Die Künstler Dominik Heim und Ron Temperli bei der Arbeit am Stadtmodell

STADTWERKSTATT 1 STADT — finden und entwickeln

DONNERSTAG, 18. JANUAR 2018 — STANDPUNKTE UND REFERATE

BEGRÜSSUNG & EINFÜHRUNG Christoph von Ah, Präsident Forum Architektur

STANDPUNKT TESTPLANUNG STADT Jens Andersen, Amt für Städtebau

— Mark Würth, Stadtentwicklung, Stadt Winterthur

STANDPUNKT FORSCHUNG Regula Iseli, Institut Urban Landscape ZHAW

REFERATE Brigit Wehrli, Stadtsoziologin, konzepte & projekte

— Ute Schneider, KCAP Architects&Planners

MODERATION Kulturjournalistin Karin Salm

SAMSTAG, 20. JANUAR 2018 — STADTSPAZIERGÄNGE UND WERKSTATT: ERGEBNISSE UND ERKENNTNISSE

Die Diskussion mit Brigit Wehrli, Ute Schneider, Regula Iseli und Jens Andersen hat rund 100 Gäste an die erste Stadtwerkstatt gelockt. Über 30 Interessierte begaben sich am darauffolgenden Samstag durch Winterthur spazierend auf eine räumliche Spurensuche und fassten ihre Beobachtungen in Form von Skizzen, Plänen und Modellen zusammen. Eine wichtige Gedankenstütze bildete dabei das gigantische Stadtmodell der Künstler Dominik Heim und Rom Temperli.

- Die Idee der bipolaren Stadt ist unzutreffend. Es gibt in Winterthur vielleicht zwei Hauptzentren — die Altstadt und das heranwachsende Neuhegi —, sicher aber viele Subzentren/Quartiere.
- Die Quartiere respektive die Dorfkerne haben Charakter und spezifische Eigenschaften.
- Die Quartiere — mit Kern, Wohngebieten und der Verzahnung mit der Landschaft — sind das Rückgrat der Stadt. Dieses Rückgrat gilt es zu stärken und deren Ränder bewusst zu behandeln.
- Die Durchlässigkeit in den Quartieren wird durch Kleinstparzellierungen behindert. Ein Nachdenken über Grenzen und ihre Überwindung ist gefragt.
- Wie grüne Fjorde dringt die Landschaft zum Teil weit in die Quartiere. Diese Fjorde haben eine besondere Aufmerksamkeit verdient.
- Stärkende Eingriffe können klein und präzise sein, gerne mit grosser Wirkung. Auf jeden Fall sollen Eingriffe flexible Entwicklungen zulassen.
- Bahnhöfe wären raumprägende Katalysatoren. Oft fristen sie in Winterthur ein Mauerblümchendasein. Dabei hätten sie enormes Potenzial.
- Auch im Gleiskorridor schlummert eine aussergewöhnliche Reserve für einen einmaligen räumlichen Entwicklungsschub.
- Die Autobahn ist in der Stadt zwar nicht direkt sichtbar, aber trotzdem omnipräsent und raumbestimmend. Das wird vor allem an den Rändern und Einfallstoren spürbar.
- Winterthur hat drei Flüsse! Hier wartet ein Potenzial darauf, endlich entdeckt zu werden.



Stadtwerkstatt 1
oben: Standpunkte und Referate mit Karin Salm, Regula Iseli,
Ute Schneider, Jens Andersen und Brigitte Wehrli
unten: Diskussion während der Gruppenarbeit Dättbau

STADTWERKSTATT 2 FREIRAUM — erleben und nutzen

DONNERSTAG, 8. MÄRZ 2018 — STANDPUNKTE UND REFERATE

BEGRÜSSUNG & EINFÜHRUNG Monika Schenk, Vorstand Forum Architektur

STANDPUNKT TESTPLANUNG STADT Jens Andersen, Amt für Städtebau,

— Mark Würth, Stadtentwicklung, Stadt Winterthur

STANDPUNKT HOCHSCHULE Stefan Kurath, Architekt und Urbanist, Institut Urban Landscape, Departement Architektur ZHAW

REFERATE Christian Schmid, Geograph, Soziologe und Stadtforscher, Departement für Architektur ETH Zürich — Günther Vogt, Vogt Landschaftsarchitekten AG und Netzwerk Stadt und Landschaft ETH Zürich

MODERATION Karin Salm, Kulturjournalistin

SAMSTAG, 10. MÄRZ 2018 — STADTSPAZIERGÄNGE UND WERKSTATT: ERGEBNISSE UND ERKENNTNISSE

«Wer hat Angst vor dem öffentlichen Raum?» — «Privatisierung und Eventisierung verwandeln öffentliche Räume in «Fake-Open-Spaces!» — «Freiraum ist Stadtraum!» — «Warum setzen wir die vielen bestehenden Freiraumkonzepte in Winterthur nicht endlich um?» Das waren einige Fragen und Aussagen, die in der Diskussion mit Günther Vogt, Christian Schmid, Stefan Kurath und Jens Andersen in der Stadtwerkstatt 2 aufs Tapet kamen. Der Aufmarsch des Publikums war gross. Auch am darauffolgenden Samstag kamen viele: über 60 Stadtwerkstatterinnen und -werkstätter spazierten durch Winterthur, begutachteten Freiräume und fassten ihre Beobachtungen in Form von Skizzen, Plänen und Modellen zusammen. Das wimmelbuchartige Stadtmodell der Künstler Dominik Heim und Ron Temperli war für alle wiederum eine Inspirationsquelle.

- Es gibt in Winterthur viele tolle Freiräume. Diese Freiräume sind wie Schätze, die mit einer Schatzkarte sichtbar gemacht werden sollten.
- Die Freiräume und der öffentliche Raum stehen unter vielfältigem Druck. Damit sie nicht verkümmern, haben sie einen «Kümmerer» nötig, nämlich eine starke Verwaltung.
- Das Thema Wasser müsste Leitthema werden. Töss, Eulach und Mattenbach warten auf einen kreativen Umgang und Zugang, damit möglichst viel Freiraum am Wasser gesichert wird.
- Grüne Fjorde mit bewaldeten Hügeln und freien Feldern ragen in die Stadt. In Kombination mit den Flüssen könnte ein fantastisches Freiraumnetz entstehen.
- Auch der Gleisraum bietet das Potenzial für einen stadtverbindenden Freiraum.
- Ein einzelner Freiraum muss nicht alles können und allen Bedürfnissen gerecht werden. Er ist Teil eines Stadtpuzzles. Wichtig sind die Verbindungen und die Nutzungen rundherum.
- Die Umnutzung von Industrie- und Gewerbegebieten muss von den Aussenräumen her gedacht werden. Identitäten sind bereits heute zu sichern.
- Synergien suchen und nutzen: Warum nicht Freizeitlärm mit dem Autolärm kombinieren?



Stadtwerkstatt 2
Einblicke in Gruppenarbeiten

STADTWERKSTATT 3

WEGE — begehen und weiterkommen

DONNERSTAG, 24. MAI 2018

— STANDPUNKTE UND REFERATE

BEGRÜSSUNG & EINFÜHRUNG Beat Hofmann, Vorstand Forum Architektur

STANDPUNKT TESTPLANUNG STADT Jens Andersen, Amt für Städtebau,

— Mark Würth, Stadtentwicklung, Stadt Winterthur

STANDPUNKT ZHAW Andreas Sonderegger, Mitglied Gruppe Krokodil, Institut Konstruktives Entwerfen, Departement Architektur ZHAW

REFERATE Dr. Thomas Sauter-Servaes, Mobilitätsforscher,

Leiter Studiengang Verkehrssysteme ZHAW

— Fritz Kobi, dipl. Bauing. und Verkehrsexperte

MODERATION Karin Salm, Kulturjournalistin

SAMSTAG, 26. MAI 2018

— STADTSPAZIERGÄNGE UND WERKSTATT:

ERGEBNISSE UND ERKENNTNISSE

«Eine lebensfreundliche Stadt braucht viel Mobilität» — «Du sollst für lebendige Stadträume sorgen!» — «Der motorisierte Individualverkehr muss als Teil des öffentlichen Verkehrs gedacht werden, erst recht, wenn die Autos in Zukunft selbstfahrend sind.» — «Die Digitalisierung gibt den Verkehrsplanern neue Instrumente in die Hand.» Die Aussagen in der hitzigen Diskussion mit Thomas Sauter-Servaes, Fritz Kobi, Andreas Sonderegger und Mark Würth waren vielfältig. Ausgerüstet mit diesen Behauptungen zogen am Samstag 45 Stadtwerkstätterinnen und -werkstätter zu Fuss, auf dem Velo, im Spezial-Ringbus und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln los, den Strassenraum in Winterthur zu erkunden. Die Beobachtungen der sechs Reisegruppen wurden zu folgenden Erkenntnissen zusammengefasst:

- Es braucht den politischen Willen und Mut, verkehrspolitische Grundsätze zu formulieren.
- Wer an Strassenflächen denkt, muss immer vom Menschen ausgehen — nicht von den Autos.
- Tempo 30 verursacht weniger Lärm, macht den Verkehr auf den Strassen erträglicher und braucht weniger Platz. Darum: subito ein flächendeckendes Tempo 30 einführen, besonders auf den Einfallsachsen.
- Die Stadthausstrasse könnte längst verkehrsbefreit sein. Dasselbe wäre an der Technikumstrasse mutig zu prüfen.
- Der Hauptbahnhof ist wegen des zentralistisch organisierten öffentlichen Verkehrs ein Nadelöhr und braucht dringend eine Entlastung und ein klares räumliches Konzept.
- Eine Stadt- oder Ringbahn könnte die Situation am Hauptbahnhof entspannen. Die peripheren Bahnhöfe sind die neuen Umsteigehubs für Pendler.
- Am Schluss bleibt die Frage: Hat Winterthur eigentlich nicht genug Infrastruktur, die darauf wartet, besser und klüger vernetzt zu werden?



Stadtwerkstatt 3
oben: Einblick in den Spaziergang durch Winterthur
unten: Transport der Gruppenarbeit

STADTWERKSTATT 4

KLIMA — empfinden und vorausschauen

DONNERSTAG, 28. JUNI 2018

— STANDPUNKTE UND REFERATE

BEGRÜSSUNG & EINFÜHRUNG Riet Bezzola, Vorstand Forum Architektur

STANDPUNKT TESTPLANUNG STADT Jens Andersen, Amt für Städtebau,

— Mark Würth, Stadtentwicklung, Stadt Winterthur

STANDPUNKT ZHAW Astrid Stauffer, Co-Leiterin Institut Konstruktives Entwerfen, Departement Architektur ZHAW

REFERATE Prof. Dr. Sascha Roesler, Accademia di architettura Università della Svizzera italiana — Silke Drautz, Abteilung für Stadtklimatologie, Stuttgart

MODERATION Karin Salm, Kulturjournalistin

SAMSTAG, 30. JUNI 2018

— STADTSPAZIERGÄNGE UND WERKSTATT:

ERGEBNISSE UND ERKENNTNISSE

«Die Stadtklimaforschung ist noch nicht angekommen in der Architektur» — «Rettung durch Technik? Rettung durch Architektur!» — «Mehr Grün in der Stadt!» — «Räume, die klimatisch angenehm sind, sind auch sozial gute Räume.» Das sind einige der Aussagen, die Jens Andersen, Astrid Stauffer, Silke Drautz und Sascha Roesler in ihren Inputreferaten und der anschliessenden Diskussion am Donnerstag lieferten. Mit geschärften Sinnen spazierten dann Stadtwerkstätterinnen und -werkstätter am heissen Samstagvormittag durch Winterthur, um die klimatischen Aufenthaltsqualitäten zu erkunden. So sieht die Zusammenfassung der Empfindungen und Erkenntnisse der drei Reisegruppen aus:

- Verdichtung ist auch unter dem Aspekt des Stadtklimas zu betrachten.
- Frischluftkorridore müssen definiert, gesichert und gepflegt werden.
- Grosse alte Bäume prägen nicht nur einen Ort, sie sind auch prima Klimaanlage.
- Für jeden neuen Parkplatz gibts — irgendwo in der Stadt — zwei Bäume, am besten gleich daneben, mit ausreichend durchlässigem Boden und Platz.
- Neue Bäume werden mit Vorteil nicht einzeln, sondern in ganzen Korridoren gruppiert.
- Die Winterthurer Stadtplanung und -entwicklung ist zwingend mit dem Faktor Klima zu ergänzen.
- Die Perfektionsspirale der Verwaltung schadet auch dem Stadtklima. Darum braucht es eine Amtsstelle, die übergeordnet verbindet, agiert und optimiert.
- Die BZO ist ein zu schwaches Instrument, um der Stadtklimatologie gerecht zu werden. Gefragt sind Lösungen über die Parzellengrenzen hinweg.
- Der Dialog ist das Instrument der Zukunft.
- Bei den Gebäuden ist der winterliche Schutz vor Kälte ausgereizt, nun braucht es dringend die Beachtung des sommerlichen Schutzes vor Überhitzung. Nicht mit Klimaanlage, sondern mit selbstverständlichen Elementen wie Beschattung und natürliche Kühlung.



Stadtwerkstatt 4

oben: Referate und Diskussionen, Standpunkte am Donnerstaganlass

unten: Diskussion an der Gruppenarbeit am Samstag

SPONSORENANLASS: HIRSCHEN OBERSTAMMHEIM

DONNERSTAG, 5. JULI 2017 Der traditionelle Sponsorenanlass führte uns ins Zürcher Weinland nach Oberstammheim in den historischen, seit 1786 als Gastbetrieb bestehenden Hirschen. Das mittlerweile denkmalgeschützte Ensemble besteht aus sechs historischen Gebäuden. Im Zentrum steht ein prachtvoller Riegelbau aus dem Jahr 1684. Nachfahren der Erbauer haben die Häusergruppe kürzlich restauriert, saniert und in einen zeitgemässen Gastbetrieb um- und ausgebaut. Entstanden ist ein Ort, der die Bau- und die Familiengeschichte sichtbar und lebendig macht. Die Bausubstanz im geschützten Ortsbild ist dank denkmalpflegerischer Sorgfalt, zurückhaltender Architektur und neuer Nutzungen fit für die nächste Generation. Der für die Sanierung und den Umbau verantwortliche Architekt Max Dell'Ava, d/a/x Atelier für Architektur aus Zürich, führte unsere zahlreich erschienenen Sponsoren und Gäste durch das Ensemble.

BEGRÜSSUNG Stephan Herde, Vorstand Forum Architektur

FÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNG Führung mit Max Dell'Ava, d/a/x Atelier für Architektur, Zürich



Sponsorenanlass im Hirschen, Oberstammheim

JAHRESRECHNUNG UND BILANZ
— 2017/2018

ORDENTLICHE JAHRESRECHNUNG	AUFWAND	ERTRAG
ERTRAG		
257 Mitgliederbeiträge à Fr. 60.00		15'420.00
1 Mitgliederbeitrag à Fr. 100.00		100.00
1 Gönnerbeitrag à Fr. 500.00		500.00
38 Gönnerbeiträge à Fr. 600.00		22'800.00
Sponsorenbeiträge		52'250.00
Zinsen Mieterkaution ZKB 31.12.17		0.45
Mieteinnahmen Gebäude 204		2'526.20
AUFWAND		
Personalaufwand Geschäftsleitung	16'503.90	
Personalaufwand Sekretariat	13'471.30	
Postspesen	178.35	
Büro- und Verwaltungsspesen	4'246.45	
Drucksachen allgemein	9'489.45	
Honorar Grafik	8'311.10	
ORDENTLICHE JAHRESRECHNUNG	52'200.55	
VERANSTALTUNGEN/SPEZIELLE AUSGABEN		
Winterthur, nicht ganz dicht?	3'963.15	
Arbeiten an der Stadt	3'444.55	
21. Generalversammlung «Leberecht Migge»	2'729.65	
Stadtwerkstätten	19'278.02	
Ausstellung Siedlungsinventar – Finissage	1'273.45	
Sponsorenanlass	4'698.45	
Mitgliederbeitrag 2017/18	-374.33	
Gebäude 204	4'704.40	
Verein Architekturpreis Winterthur	1'250.00	
VERANSTALTUNGEN/SPEZIELLE AUSGABEN	40'967.34	
ZUSAMMENFASSUNG		
Ordentliche Jahresrechnung	52'200.55	
Veranstaltungen/Spezielle Ausgaben	40'967.34	
Einnahmenüberschuss	428.76	
TOTAL	93'596.65	93'596.65

BILANZ PER 30. JUNI 2018	AKTIVEN	PASSIVEN
AKTIVEN		
PC-Konto 84-4044-1 per 30. Juni 2018	81'502.52	
Mieterkaution ZKB 3500-4.542091.4	1'802.00	
Debitoren		
Jahresbeiträge	120.00	
zu viel bez. Miete 17/18 Gebäude 204	926.20	1'046.20
PASSIVEN		
Kreditoren		
Allgemeiner Aufwand	897.55	
Stadtwerkstätten	24'547.82	
Sponsorenanlass	4'546.20	
Sekretariat	2'751.50	
Geschäftsleitung	1'052.80	
Mitgliederbeiträge 18/19	780.00	34'575.87
Fonds für spezielle Veranstaltungen und Ausgaben		
Bestand 1. Juli 2017	16'211.40	16'211.40
VEREINSVERMÖGEN		
Bestand 1. Juli 2017	33'134.69	
Einnahmenüberschuss 30. Juni 2018	428.76	33'563.45
TOTAL	84'350.72	84'350.72

FORUM ARCHITEKTUR WINTERTHUR — SPONSOREN

Aktiengesellschaft für Erstellung
billiger Wohnhäuser in Winterthur



Aktiengesellschaft für Erstellung
billiger Wohnhäuser in Winterthur
Klosterstrasse 17, 8406 Winterthur
Telefon 052 262 32 95, Fax 052 262 00 92



AXA Winterthur, Versicherungen
General-Guisan-Strasse 40, 8400 Winterthur
Telefon 052 261 11 11, Fax 052 213 66 20
www.axa-winterthur.ch

Baltensperger AG, Hochbau Tiefbau Holzbau
Albert-Einstein-Strasse 17, 8404 Winterthur
Telefon 052 320 22 20
info@baltenspergerbau.ch, www.baltenspergerbau.ch

BRUNNER PARKETT



Brunner Parkett AG, Parkett und Laminatbeläge
Rudolf-Diesel-Strasse 28, 8404 Winterthur
Telefon 052 232 55 33, Fax 052 233 28 34
info@brunnerparkett.ch, www.brunnerparkett.ch

BWT Bau AG, Hoch- und Tiefbau, Umbau,
Renovationen, Holzbau
Wülflingerstrasse 285, 8408 Winterthur
Telefon 052 224 31 31, Fax 052 224 31 32
winterthur@bwt.ch, www.bwt.ch



Eduard Truninger AG
Technikumstrasse 79, 8400 Winterthur
Telefon 052 203 64 64, Fax 052 203 64 65
winterthur@truningerag.ch
www.truningerag.ch



Elibag Elgger Innenausbau AG
Küche, Bad, Innenausbau, Türen
Gewerbe Obermühle, 8353 Elgg ZH
Telefon 052 368 61 61, Fax 052 364 33 83
info@elibag.ch, www.elibag.ch



Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft
Technikumstrasse 81, 8400 Winterthur
Telefon 052 245 13 60, Fax 052 245 13 69
info@gwg-winterthur.ch, www.gwg-winterthur.ch



Heimstättengenossenschaft Winterthur
Hegistrasse 25, 8404 Winterthur
Telefon 052 244 39 39, Fax 052 244 39 40
info@hgw-wohnen.ch, www.hgw-winterthur.ch



Hofmann Gartenbau AG
Gartenbau, Gartenarchitektur, Hausbegrünung
Hegibergstrasse 19, 8409 Winterthur
Telefon 052 245 19 19, Fax 052 245 19 18
info@gartenbau.ch, www.gartenbau.ch



HypoSound AG
Zürcherstrasse 254, 8406 Winterthur
Telefon 052 260 20 40
contact@hyposound.ch, www.hyposound.ch



Implenia Development AG
Zürcherstrasse 39, 8400 Winterthur
Telefon 052 262 47 56, Fax 052 262 00 01
www.implenia.com



Kaspar Diener Inneneinrichtungen GmbH
Obertor 9, 8400 Winterthur
Telefon 052 212 88 66
info@kaspardiener.ch, www.kaspardiener.ch



Keller Systeme AG
Ziegeleistrasse 7
8422 Pfungen
Telefon 052 304 03 00, Fax 052 304 03 01
info@keller-ziegeleien.ch,
www.keller-ziegeleien.ch



Landolt Maler AG
Malen, Tapezieren, Spritzen, Strukturen, Lasuren
Sulzerpark, Postfach, 8404 Winterthur
Telefon 052 214 06 26, Fax 052 214 06 27
info@landolt-maler.ch, www.landolt-maler.ch



Raiffeisenbank Winterthur
Bahnhofplatz 15, Postfach 2235, 8401 Winterthur
Telefon 052 269 55 55, Fax 052 269 55 56
winterthur@raiffeisen.ch, www.raiffeisen.ch

ROHNER SPILLER
DRUCKEN MIT FORMAT



Rohner Spiller AG
Technikumstrasse 74, 8400 Winterthur
Telefon 052 260 08 78, Fax 052 260 08 71
info@rohner-spiller.ch, www.rohner-spiller.ch

giovanni **russo**
gips mit grips

Giovanni Russo AG
Gipsergeschäft
Flaacherstrasse 20, 8450 Andelfingen
Telefon 052 305 28 00
info@gipser-russo.ch, www.gipser-russo.ch

 **farbenfreude schröckel**

Schröckel AG
Malerarbeiten, Renovationen, Farbgestaltungen
Mühlebrückestrasse 24, 8400 Winterthur
Telefon 052 233 93 93, Fax 052 233 94 94
info@schroeckel.ch, www.schroeckel.ch

SEWITEPPICH®

Sewiteppich AG
Teppiche, Bodenbeläge und Vorhänge
Rudolf-Diesel-Strasse 28, 8404 Winterthur
Telefon 052 232 02 03, Fax 052 233 28 34
info@sewiteppich.ch, www.sewiteppich.ch

STÄHLI • HAUSTECHNIK • AG
SANITÄR • HEIZUNG • REPARATURSERVICE

Stähli Haustechnik AG
Gewerbestrasse 6, 8404 Winterthur
Telefon 052 242 82 00, Fax 052 242 03 73
info@staehli-haustechnik.ch
www.staehli-haustechnik.ch

FORUM ARCHITEKTUR WINTERTHUR — GÖNNER

PERSONEN

Vrendli und Noldi Amsler, Winterthur
Heinrich Irion, Winterthur
Ruedi Lattmann, Winterthur
Walter Wittwer, Winterthur

FIRMEN

Amt für Städtebau Winterthur
Arbos AG, Dinhard
Architekten Kollektiv AG, Winterthur
BauLerchManagement AG, Winterthur
BDE Architekten GmbH, Winterthur
Bellwald Architekten AG, Winterthur
Brossi AG, Winterthur
Büro Schoch Werkhaus AG, Winterthur
Coon Architektur GmbH, Winterthur
Dahinden Heim Architekten, Winterthur
Dr. Deuring + Oehninger AG, Winterthur
3-Plan Haustechnik AG, Winterthur
Dürsteler Bauplaner GmbH, Winterthur
Esch. Sintzel GmbH, Zürich
ewp AG, Effretikon
Graf Biscioni Architekten AG, Winterthur
Hunziker Partner AG, Winterthur
Invisia AG, Winterthur
Keller Glas AG, Winterthur
Keller Modellbau, Winterthur
Krebs und Herde GmbH Landschaftsarchitekten BSLA, Winterthur
Mattenbach AG, Winterthur
P&P Architekten AG, Winterthur
pool Architekten, Zürich
Schiess AG, Winterthur
Schnewlin + Küttel AG, Winterthur
Stahel + Co. AG, Winterthur
C. Steiner's Erben AG, Winterthur
Stutz + Bolt + Partner Architekten AG, Winterthur
Terresta Immobilien- und Verwaltungs AG, Winterthur
Thymos AG Naturbaustoffe, Winterthur
V-Zug AG, Zug
Walser Zumbunn Wackerli Architektur GmbH, Winterthur
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur
Zürcher Kantonalbank, Winterthur

PERSONEN

Beatrice Aebi, Jens Andersen, Mathias Arndt, Thomas Aus der Au, Sandra Bänninger Ochsner, Markus Baumann, Andreas Baumgartner, Armin Benz, Marc Benz, Andreas Bertet, Riet Bezzola, Heinz Bindschädler, Thomas Böni, Martin u. Elisabeth Boesch, Markus Bolt, Heinz Bosshard, Peter Bosshard, Rolf Heinrich Breer, Michael Brogle, Peter Brunner, Jack Brunnschweiler, Stefan Brunnschweiler, Markus Buchmann, Max Büchler-Marti, Andreas Bühler, Felix Büeler, Paul Bürki, Judith Casagrande, Sylvie Chervaz, Dr. Martin Deuring, Iva Dolenc, Christoph Dubs, Paul Ebnöter, Florian Egloff, Lukas Ehrat, Elke Eichmann, Dr. Thomas Eisenlohr, Hayo Empl, Samuel Erny, Renata Franz, Johann Frei, Urs Fries, Andreas Fritschi, Stefan Fritschi, Werner Fritschi, Marianne Füllemann, Katharina Furrer-Kempter, Willi Gärni, Stefan Gasser, Anton Gassmann, Matthias Gfeller, Roger Girod, Thomas Girschik, Moritz Gisler, Thomas Glauser, Othmar M. Gnädinger, Roman Grazioli, Moritz Grether, Ester Güttinger-Crua, Jürg Hablützel, Sarina Hablützel, Dr. Hans Peter Haeberli, Christoph Häseler, Kathrin Hager, Christian Hagmann, Werner Handschin, Werner Heim, Katharina Henking, Rolf Heusser, Stephan Herde, Walter Hodel-Rey, Roderick Hönig, Beat Hofmann, Walter Hollenstein, Silke Hopf, Andreas Huber-Maurus, Bettina Huber, Andreas Hürsch, Christopher T. Hunziker, Stefan Irion, Regula Iseli, Ulrich Isler, Beat Jaeggli, Markus Jedele, Alex Kalberer, Christoph Keller, Urs Kiener, Kathrin Kilga-Patt, Dr. Sibyll Kindlimann, Jozsef Kisdaroczi, Dieter Kläy, Marcel Knoblauch, Ina Koch-Wicki, Ursula Künsch, Reinhard Kugler, Heinrich Kunz, Peter Kunz, Felix Landolt, Peter Lehmann, Elias Leimbacher, Martin Lenzlinger, Wolfram Leschke, Nadja Lienhard-Graf, Andreas Lutz, Andreas Madianos, Stephan Mäder, Sergio Marazzi, Beat Marty, Franziska Matter, Matthias Maurer, Steve Mazotti, Frank u. Regula Mayer-Schoebi, Christa Meier, Roland Meier, Adrian Mebold, Dr. Friederike Mehlaui-Wiebling, Andreas Mühlebach, Rudolf Müller, Walter Muhmenthaler, Roberto Nanut, Christoph Nay, Niko Nikolla, Erwin Noser, Alexandra Noth, Daniel Oederlin, Arturo Perolini, Raphael Perroulaz, Regina Piotrowski, Renato Precoma, Toni Raymann, Christoph Rebsamen, Nadine Reif, Andreas Reinhardt, François Renaud, Mario Rinderknecht, Henri RoCHAT, Beat Rothen, Robert Rothen, Gerald Ruckstuhl, Markus Rüdisühli, Peter Rütimann, Thomas Rutherford, Felix Rutishauser, Cristina Rutz, Niklaus Sabathy, Karin Salm, Ulrich Scheibler, Monika Schenk, Viktoriya Schiefer, Harald Schiel, Yves Schihin, Huldreich Schildknecht, Dominic Schmid, Martin Schmid, Martin Schmidli, Thomas Schneider-Hoppe, Werner Schurter, Beat Schwab, Alex Schwarz, Oliver Schwarz, Simon Schweizer, Andreas Siegenthaler, Ueli Siegrist, Werner Stahel, Astrid Staufer, Mathias Steiger, Tony Strub, Adrian Studer, Roger Studerus, Christian Suter, Daniel Tobler, Gabriele Toppan; Daniel Traber, Margrit Trachsler, Rudolf Trachsel-Ospina, Daniel Tylmann, Tobias Vetter, Christoph von Ah, Jann Wäckerli, Urs Wäckerli, Thomas Wäger, Thomas Walder, Albert Weber, Ulrich Weber, Peter Wehrli, Jürg Weidmann, Marcel Weiler, Hans Weishaupt, Dr. Ueli Weiss, Cla Werro, Reto Westermann, Cornelia u. Rolf Widmer, Benjamin Widmer, Markus Widmer, Rolf Wiedmer, Christian Wieland, Roland Wittmann, Toni Wirth, Ernst Wohlwend, Claudia Wolfensberger, Jürg Wülser, Hans Ulrich Würzler, Jonas Wüst, Markus Christoph Würth, Benedikt Zäch, Richard Zehnder, Laurenz Zellweger, Ernst Zollinger, Melanie Zumbrunn

FIRMEN

Archis GmbH Architektur Bauleitung, Architekturbüro Hannes Moos, ARW Architekturbüro Rüegger & Wyser, Atelier ww Architekten SIA AG, ARBA – BIOPLAN, arbatherm, Bednar Steffen Architekten AG, Betz Wohn- & Baubedarf AG, Binder Architektur AG, Böni Architektur, Bona Fischer Bauingenieure AG, Bovet Bauen + Beraten GmbH, Bivgrafik GmbH, Bucher Partner dipl. Architekten AG, CH Architekten AG, ELPAG Elektrotechnik AG, GOS Architektur AG, Grünbart Gartenbau- und Planungsunternehmung, Grünenfelder + Keller Winterthur AG, Halt Architektur GmbH, Harlacher Architektur und Innenarchitektur, Hauseigentümerverband Winterthur und Umgebung, Hinder Kalberer Architekten, Hönig Architekten AG, Isler Architekten AG, KaMa BAU GMBH, KilgaPopp Architekten, Lienhard & Uetz, Lüscher-Lüscher Architekten GmbH, MANTEL Architects GmbH, Meichtry & Widmer, Mimmo Bauunternehmung AG, Modellbau Inauen, OES Architekten AG, Mirra Architekten AG, Palm-Shop AG, Park Architekten AG, roBauen gmbh, RLC Architekten AG, ROESCH Schreinerei AG, Rohrbach Wehrli Pellegrino GmbH, Roth + Wyss AG, Schneider Gmür Architekten AG, Spenglerei Lyner AG, Stroba Naturbaustoffe AG, Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH, Suter von Känel Wild AG, Sutter Immobilienberatung/ Bautreuhand, TEAM Landschaftsarchitekten, Thaler AG, Toggenburger AG, Tuffli Baurecht, UB&P Baumanagement, Valda & Partner Baumanagement GmbH, vogtpartner lichtgestaltende Ingenieure, Wohnbaugenossenschaft Winterthur, Zehnder Holz + Bau AG

FORUM ARCHITEKTUR WINTERTHUR — VORSTAND UND ADRESSEN 2017/2018

VEREINSVORSTAND

Riet Bezzola
Stephan Herde, Quästor
Beat Hofmann
Elias Leimbacher
Cristina Rutz, Geschäftsleitung
Monika Schenk
Christoph von Ah, Präsident

REVISOREN

Stefan Küffer
Markus Widmer

SEKRETARIAT

Nina Brunnschweiler-Tuffli

POSTADRESSE

Forum Architektur Winterthur, 8400 Winterthur
info@forum-architektur.ch, www.forum-architektur.ch

ADRESSE VERANSTALTUNGEN

Forum Architektur Winterthur, Zürcherstrasse 43, 8400 Winterthur

IMPRESSUM

Der Jahresbericht erscheint im November zur 22. Generalversammlung
Redaktion: Vorstand Forum Architektur Winterthur und Karin Salm
Gestaltung: Bivgrafik, Zürich
Fotos: Andreas Mader
Korrektorat: Elsa Bösch, Winterthur
Bildbearbeitung: Walker dtp, Winterthur
Druck: Mattenbach AG, Winterthur

Die Künstler Dominik Heim und Ron Temperli
bei der Arbeit am Stadtmodell



